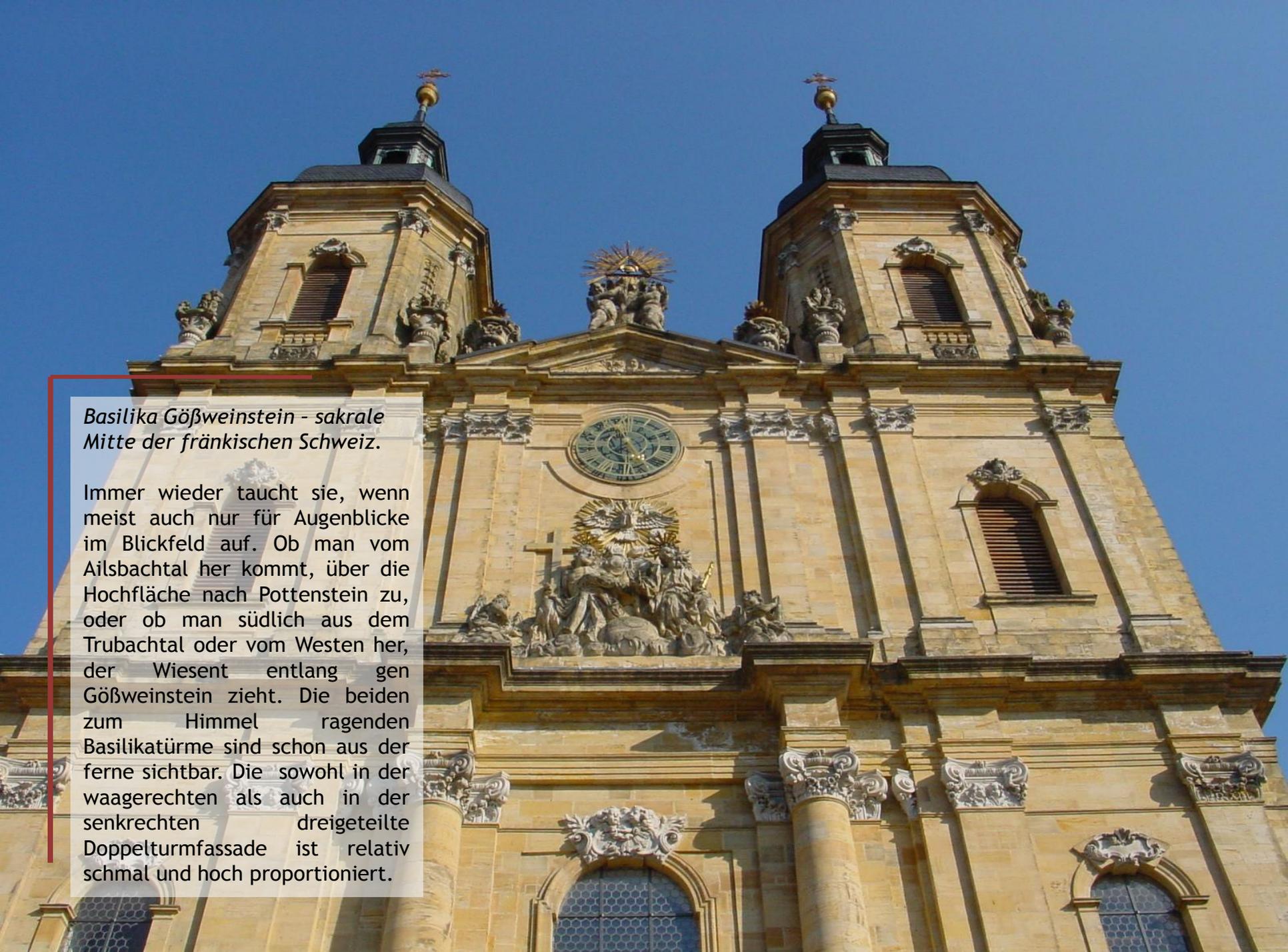


Basilika Gößweinstein

A close-up photograph of a dark-stained wooden door. The door features several panels with intricate carvings. In the center, there is a large, ornate metal handle and lock assembly. The handle is a curved, scroll-like design, and the lock is a complex, multi-tiered structure with a keyhole. To the left of the lock is a circular metal medallion with a floral or scrollwork design. The wood grain is visible, and the overall appearance is that of a well-crafted, historical piece of furniture.

... ein Stück Barock in Vollendung



*Basilika Gößweinstein - sakrale
Mitte der fränkischen Schweiz.*

Immer wieder taucht sie, wenn meist auch nur für Augenblicke im Blickfeld auf. Ob man vom Ailsbachtal her kommt, über die Hochfläche nach Pottenstein zu, oder ob man südlich aus dem Trubachtal oder vom Westen her, der Wiesent entlang gen Gößweinstein zieht. Die beiden zum Himmel ragenden Basilikatürme sind schon aus der ferne sichtbar. Die sowohl in der waagerechten als auch in der senkrechten dreigeteilte Doppelturmfassade ist relativ schmal und hoch proportioniert.

A black and white woodcut-style illustration of a town. In the center, a large church with a tall, multi-tiered spire stands on a hill. A bridge with a decorative railing spans across a river or stream in the foreground. The town is filled with various buildings, including houses and smaller churches. The background shows rolling hills and a sky with horizontal lines. The overall style is detailed and characteristic of 19th-century historical illustrations.

Schon 1071 soll auf dem Platz der heutigen Basilika eine Kapelle gestanden haben. Die Schlüsselberger Konrad I. und seine Gemahlin Kunigunde bauten 1240 die Kapelle in eine geräumige Kirche um, die zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit geweiht wurde. Bereits 1669 stand fest, dass die Kirche dem immer mehr wachsenden Zustrom der Wallfahrer nicht mehr gerecht zu werden erschien. Viele Baumeister wurden damals mit einem Entwurf einer größeren Kirche beauftragt. Letztendlich wurde der neu ernannte Direktor des Bamberger Bauwesens, Balthasar Neumann mit dem Bau einer neuen größeren Kirche beauftragt. Am 14. Mai 1739 wurde nach neun Jahren Bauzeit, die heutige Basilika feierlich konsekriert.

... der heiligsten Dreifaltigkeit in Gossweinstein Bam...



Der Hochaltar

Der prächtige Hochaltar mit dem Gadenbild, dass die Krönung Marias darstellt, ist das Herzstück der Wallfahrtsbasilika. Bei genauer Betrachtung stellt der Hochaltar mit seinen Figuren und Ornamenten, drei ineinandergefügte Dreiecke dar, die auf die Hl. Dreifaltigkeit, dem Patrozinium der Kirche hinweisen. Das Gnadenbild ist das Ziel unzähliger Wallfahrer aus nah und fern.



Wallfahrt nach Gößweinstein

Die Anfänge der Wallfahrt in Gößweinstein liegen nicht offen zu Tage, da im Dreißigjährigen Krieg alle Urkunden verloren gegangen sind. Gößweinstein entwickelte sich zum größten Dreifaltigkeitswallfahrtsort von ganz Deutschland. Jährlich führen rund 140 feste Wallfahrtsgruppen nach Gößweinstein. Das Einzugsgebiet der Wallfahrer reicht heute im westlichen Raum bis Großlangheim, im Osten bis weit in die Oberpfalz und im Norden von der Linie Bad Kissingen - Coburg - Kronach, bis in den Raum südlich von Nürnberg bis Neumarkt.



Wallfahrtsmuseum Gößweinstein

Im September 2008 wurde das neu konzipierte Wallfahrtsmuseum vom Bamberger Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick eingeweiht. Es ist das erste im Erzbistum Bamberg. Hinter historischen Mauern überrascht ein modernes Museum mit ca. 275qm Ausstellungsfläche auf drei Stockwerken. Der konzeptionelle Bogen spannt sich vom Allgemeinen zum Speziellen, vom multireligiösen Phänomen Pilgern, zur Dreifaltigkeitswallfahrt in Gößweinstein.





Mächtige Türme - ein Wallfahrer berichtet

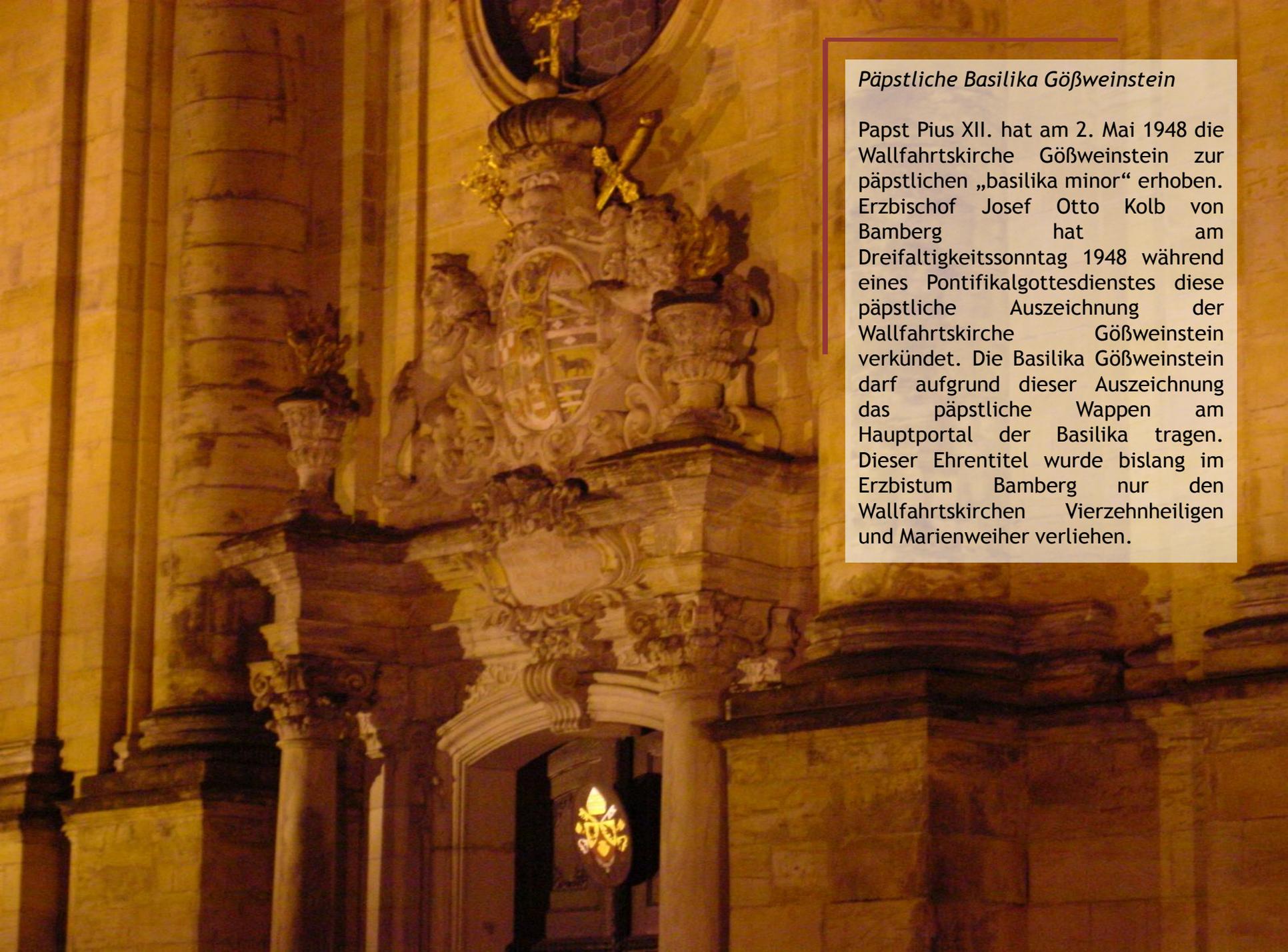
„Die mächtige Türme der Wallfahrtsbasilika tauchen über dem Hügel auf. Das festliche Geläute der Glocken zieht mich in seinen Bann. Ich habe gerade noch die Kraft, das letzte Stück zu überwinden. Und dann endlich umfängt mich die wunderbare Kühle des Gotteshauses. Ein Wunder an Licht, an Formen, an Farben, ein Wunder des Frührokoko. Ich bestaune die phantastischen Formen, die eine Symphonie von Farbe und Licht bilden, sinke in den Kirchenstuhl und höre die Messe. Viele schaffen sich hier seelische Erleichterung, gehen zum Beichten.“



Deckengemälde

Die prächtigen Deckengemälde der Wallfahrtsbasilika Gößweinstein wurden vom Prof. Waldemar Kolmsperger aus München von 1915 bis 1927 ausgemalt. In der Vierungskuppel erscheint dem Betrachter einen Blick in den Himmel. Im Zentrum steht dabei die Heiligste Dreifaltigkeit umgeben von Heiligen und Engeln.





Päpstliche Basilika Gößweinstein

Papst Pius XII. hat am 2. Mai 1948 die Wallfahrtskirche Gößweinstein zur päpstlichen „basilika minor“ erhoben. Erzbischof Josef Otto Kolb von Bamberg hat am Dreifaltigkeitssonntag 1948 während eines Pontificalgottesdienstes diese päpstliche Auszeichnung der Wallfahrtskirche Gößweinstein verkündet. Die Basilika Gößweinstein darf aufgrund dieser Auszeichnung das päpstliche Wappen am Hauptportal der Basilika tragen. Dieser Ehrentitel wurde bislang im Erzbistum Bamberg nur den Wallfahrtskirchen Vierzehnheiligen und Marienweiher verliehen.



Die Wallfahrt „heute“

Das tiefste Geheimnis dieser Wallfahrt ist das Geheimnis Mariens im Schoß des dreifaltigen Gottes. Es wird auch in der Glaubenskrise unserer Zeit seine Ausstrahlungskraft ausüben, ja die Wallfahrt nach Gößweinstein ist ein Abbild unserer irdischen Pilgerschaft.

Tausende kommen jährlich nach Gößweinstein

....würden sie nichts „bekommen“, dann würden sie wohl nicht kommen.